



Autor: Irene Zemp-Bisang
Willisauer Bote
6130 Willisau
tel. 041 972 60 30
www.willisauerbote.ch

Auflage 7'786 Ex. Leser
Reichweite n. a.
Erscheint woe
Fläche 77'831 mm²
Wert n. a.

Neues Kapitel für ein altes Haus

Willisau | Kirchgemeinde plant die Sanierung des Sigristenhauses Heilig Blut

Das Sigristenhaus ist in die Jahre gekommen. Der Mörtel bröckelt, das Dach ist schlecht. Eine Sanierung drängt sich auf. Die Kirchgemeinde hat die Planung aufgenommen. Sie will in der Geschichte des alten Hauses ein neues Kapitel aufschlagen.

von **Irene Zemp-Bisang**

Die Fassade bröckelt, auf dem Dach wächst Moos. Die Jahre haben Spuren hinterlassen. Die zartrosa Geranien vor den Fenstern im ersten Stock sind der einzige Farbtupfer. Das Sigristenhaus Heilig Blut erscheint in einem schlechten Zustand. «Vor allem das Dach bereitet uns Sorgen», sagt Kirchmeierin Antonia Zihlmann. «Wenn wir länger zuwarten, leidet die Bausubstanz.» Die Kirchgemeinde reagierte. Sie gab im August 2011 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag. «Wir wollten wissen, was sich aus dem Haus machen lässt.» Das Fazit: Das Sigristenhaus ist ein Wohnhaus. «Und dies soll es bleiben», sagt Antonia Zihlmann. Anfängliche Ideen von einem Café oder einem Museum wurden verworfen. Ebenso jene von zwei Wohnungen. «Der Eingriff in die bestehende Substanz wäre zu gross. Wir möchten bei der einen 5½-Zimmer-Wohnung bleiben.» Die Kirchgemeinde wolle das Haus «sanft renovieren». Der Zustand des jahrhundertealten Gebäudes lasse dies zu. «Die Bausubstanz ist erstaunlich gut.» Das Haus soll als Ganzes nicht an Charme einbüßen. «Wir möchten der Perle zu neuem Glanz verhelfen.»

Zeitzeugen erzählen Geschichte

Heute lebt Maria Hecht im Sigristenhaus. Die 90-Jährige amtierte bis vor wenigen Jahren als Sakristanin. Genau wie ihre Vorfahren. Seit 1724 war dieses Amt in den Händen von Familie Hecht. «Wir sind in ständigem Kontakt mit Maria Hecht und ihren Söhnen und halten sie über unsere Sanierungspläne auf dem Laufenden.» Die

Familie habe über all die Jahre mit dem Haus gelebt. «Sie lüfteten oft, das kommt uns nun zugute.» Es gibt weder Schimmel noch verfaulte Balken. «Das Haus atmet.» Nun gehe es darum, die Sanierung auf das Haus abzustimmen. «Wir wollen dem Gebäude langfristig nicht schaden.» So suchen Fachleute beispielsweise nach vertretbaren Dämmungsmassnahmen, die dem Haus gerecht werden und auch die heutigen Normen berücksichtigen. «Ein Minergiehaus wird dieses Gebäude aber nie.»

Neben Dach und Fassade stehen auch Arbeiten im Innern an. Küche, Sanitär- und Elektroinstallationen werden erneuert. Für die Sanierung seien **Handwerksarbeiten** statt grosse Maschinen gefragt, sagt Antonia Zihlmann. Raumaufteilung, Wand- und Deckentäfer, Kachelofen und vieles mehr sind noch im Originalzustand. «Dies sind Zeitzeugen, die Geschichte erzählen. Dazu wollen wir Sorge tragen.»

Unter Denkmalschutz

Das Sigristenhaus steht unter **Denkmalschutz**. Die Baukommission habe einen guten Draht zur **Denkmalpflege**, sagt Antonia Zihlmann. «Bisher zogen wir am selben Strick.» Es sei auch in seinem Sinn, wenn aus dem alten Gebäude wieder ein schönes Wohnhaus werde, sagt **Denkmalpfleger** Hans-Christian Steiner. «Wir müssen langfristig denken. Auch kommenden Generationen soll dieser Eingriff einen Dienst tun.»

Das Gebäude gehört der kirchlichen «Stiftung Kaplaneipfründe zum Heilig Blut Willisau-Stadt». Diese und andere vergleichbare, nicht selbsttragende Stiftungen integriert das Bistum bis Ende Jahr in die Kirchgemeinden. «Ihnen fehlt das Kapital für Sanierungen», sagt Antonia Zihlmann. Bisher hat die Kirchgemeinde sie mit Darlehen unterstützt. «Demzufolge ändert sich für uns mit der Aufhebung kaum etwas.» Die Kosten für die Sanierung trägt die Kirchgemeinde. Kanton und allenfalls Bund beteiligen sich mit Subventionen im Rahmen der **Denkmalpflege**.

An der Budgetversammlung vom November 2012 sprach sich eine Mehrheit der Anwesenden für den Planungskredit von 120'000 Franken aus. «Wir sind im Budget», sagt Antonia Zihlmann und dementiert damit eine Aussage von Seppi Schaller, der in einem Leserbrief im Willisauer Bote/Wiggertaler Bote von einer Überschreitung von 50 Prozent schrieb. «Wir setzen alles daran, das Kostendach nicht zu überschreiten. Das sind wir den Bürgern schuldig», sagt Kirchenratspräsidentin Evelyne Huber. Im Finanzplan des vergangenen Jahres rechnete der Kirchenrat mit einer Million Franken für die Sanierung. «Im Rahmen der Planung ermitteln wir nun die genauen Kosten.» Ziel sei es, das ausgearbeitete Projekt an der Kirchgemeindeversammlung vom November vorzustellen und über den Baukredit abzustimmen. «Die Kirchgemeinde verfügt über die nötigen finanziellen Mittel, um dieses Projekt zu realisieren», sagt Evelyne Huber. «Wir wollen diese Aufgabe wahrnehmen und nicht für spätere Generationen aufheben.»

Zweites Projekt: Lustgarten

Grundsätzlich seien die Reaktionen auf die Sanierungspläne positiv, sagt Antonia Zihlmann. «Viele Bürgerinnen und Bürger sehen den Handlungsbedarf und unterstützen unser Vorgehen.» Doch es gäbe auch «vereinzelt kritische Stimmen». An der Kirchgemeindeversammlung forderten Votanten, das Gebäude zu verkaufen oder abzureissen. Leserbriefschreiber Seppi Schaller etwa wünscht sich an der Stelle des Sigristenhauses eine begrünte Allee, Spazierwege und Springbrunnen. Die Idee eines Treffpunkts verfolgt auch der Kirchenrat und die Baukommission. «Der Lustgarten soll seinem Namen wieder gerecht werden», sagt Antonia Zihlmann. Parallel zum Sanierungsprojekt fasst der Kirchenrat die Aufwertung der Umgebung ins Auge. Doch ein Abriss des Gebäudes sei kein Thema. «Das Haus hat einen historischen Wert.» Auch ein Verkauf stehe ausser Diskussion. Die Lage des Gebäudes sei speziell. Es flankiert den Eingang des Städtli und liegt mitten in öf-



Autor: Irene Zemp-Bisang
Willisauer Bote
6130 Willisau
tel. 041 972 60 30
www.willisauerbote.ch

Auflage	7'786	Ex.
Reichweite	n. a.	Leser
Erscheint	woe	
Fläche	77'831	mm ²
Wert	n. a.	

fentlichem Gelände. Zudem bilde es eine Einheit mit der Heilig-Blut-Kapelle. «Als Behörde haben wir eine Verantwortung», sagt Antonia Zihlmann. «Die privaten Hauseigentümer im Städtli werden angehalten, ihre Gebäude gemäss den Vorschriften der **Denkmalpflege** zu erhalten. «Wir wollen am selben Strick ziehen.» Die Planungsarbeiten seien im Zeitplan. Sagen die Stimmberechtigten Ja, ist der Bau start im Frühling 2014 vorgesehen.



Autor: Irene Zemp-Bisang
Willisauer Bote
6130 Willisau
tel. 041 972 60 30
www.willisauerbote.ch

Auflage	7'786	Ex.
Reichweite	n. a.	Leser
Erscheint	woe	
Fläche	77'831	mm ²
Wert	n. a.	



Kirchenratspräsidentin Evelyne Huber und Kirchmeierin Antonia Zihlmann vor dem Sigristenhaus Heilig Blut. Sie studieren die Umbaupläne. Wenn alles planmässig läuft, beginnen die Arbeiten im Frühling 2014. Foto Irene Zemp-Bisang